

Kontakt: Sandra Jäschke, Pressesprecherin
Tel.: (03 51) 2 55 93 28
Fax: (03 51) 2 55 93 77
E-Mail: Sandra.Jaeschke@hsw-mail.de

10.06.06

5. SACHSENMETALL-Forum am 10.06.06 in Dresden:

Energiepolitik der Zukunft braucht mehr Wettbewerb und weniger staatliche Abgaben

- Energiewirtschaftsgesetz kompromisslos umsetzen -

Zum 5. SACHSENMETALL-Forum in Dresden diskutierten heute mehr als 100 Unternehmer aus Sachsen mit Politikern und Vertretern der Energieversorger über Energiepreise und den zukünftigen Kurs der Energiepolitik.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand neben der Frage, wann und wie niedrigere Preise für Energie erreicht werden könne, vor allem das Thema der langfristigen Versorgungssicherheit. Gastredner waren der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, Werner Bohnenschäfer vom Institut für Energetik und Umwelt Leipzig, Reinhardt Hassa, Sprecher des Vorstandes der Vattenfall Europe Mining AG, Dr. Wolfgang Ahlemeyer, Vorstand der envia Mitteldeutsche Energie AG und Anne Neumann vom Lehrstuhl für Energiewirtschaft an der TU Dresden.

Der Präsident von SACHSENMETALL, Andreas Huhn, betonte in seiner Rede, weshalb das Thema Energie für die sächsische Metall- und Elektroindustrie von großer Bedeutung ist: „Unsere Unternehmen brauchen nicht nur oftmals viel Strom und Gas. Sie sind vor allem Teil einer Wertschöpfungskette. Sie droht zu zerfallen, wenn immer mehr energieintensive Produktion aus Deutschland abwandert. Unsere hohen Energiekosten gefährden damit nicht nur einzelne Firmen, sondern ganze Wirtschaftsbereiche.“

...Seite 2

Um Entlastung bei dem wichtigen Standortfaktor Energiekosten zu schaffen und gleichzeitig langfristig die Versorgung mit Energie zu gewährleisten, stellte Huhn drei Kernforderungen auf:



1. Mehr Wettbewerb durch Marktöffnung und Liberalisierung
2. Sicherung der Energieträger der Zukunft durch den Ausbau der Forschung und eine ideologiefreie politische Diskussion
3. Reduzierung der staatlichen Abgaben auf Energie

„Energie wird immer mehr zum entscheidenden Investitionskriterium. Wir müssen daher vor allem einen Kurswechsel in den Köpfen erreichen. Wir können nicht alles haben: Sicherheit, keine Emissionen, niedrige Preise, keine Atomenergie“, betonte Huhn. Man dürfe sich nicht von der Welt abschotten, vor allem wenn man stark von Energieimporten abhängt. „China wird in den nächsten 15 Jahren 32 neue Kernkraftwerke bauen. Anstatt unsere Forschung auf diesem Gebiet einzustellen, sollten wir unser Know-how weiter ausbauen und so für die nötige Sicherheit sorgen“, unterstrich Huhn.

An die sächsische Landesregierung appellierte er, das gute aktuelle Energieprogramm des Freistaates als Basis für die notwendigen bundespolitischen Diskussionen zu verwenden. Dort müsse es vor allem darum gehen, die hohen staatlichen Abgaben auf ein vernünftiges Maß zurückzufahren. Die Möglichkeiten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes sollten zudem ausgeschöpft werden, um den Wettbewerb vom Papier in die Praxis umzusetzen. „Wir stellen uns täglich dem internationalen Wettbewerb, warum bewahren wir die Energieversorger davor“, fragte Huhn abschließend.

Auszeichnung

Im Rahmen des SACHSENMETALL-Forums zeichneten Staatsminister Jurk und SACHSENMETALL-Präsident Huhn erneut die besten Auszubildenden der Metall- und Elektroindustrie 2005 und die engagiertesten Ausbildungsbetriebe aus (siehe separate Pressemitteilung).